

Segeln

Schärenkreuzer: Peri-Cup geht nach New York

LINDAU - Sieger des „Peri-Cups“ der „30 qm Schärenkreuzer“ ist der in New York lebende Kieler Christof Nielsen. Er gewann nach drei Wettfahrten mit seinem nagelneuen Schiff den traditionsreichen Pokal vor 22 weiteren Schärenkreuzern.

Von unserem Mitarbeiter
Volker Göbner

Für Wettfahrtsleiter Roland Tröster war es – wie berichtet – die letzte Regattaserie, die er als Wettsegelobmann des Lindauer Segler-Clubs leitete. Der Wettergott war ihm hold, zumindest am Samstag passte alles zusammen. Bei Westwind mit ein bis drei Beaufort wurden drei Rennen hintereinander durchgeführt – und alle drei sahen einen anderen Sieger. Im Zwischenstand lag abends Christof Nielsen von dem amerikanischen Club SVOS vorne, gefolgt von Martin Hostenkamp (LSC) und Kurt Huppenkothen (Bregenzer SC). Der Samstagabend klang mit einem Festabend aus – wie bei den 30er Schärenkreuzern üblich im Forum am See, unterstützt von der Familie Schwörer.

Der Sonntag hätte noch einmal Veränderungen bringen können. Ab elf Uhr dümpelten die Yachten drei Stunden auf dem See herum, wartend auf eine Brise Wind. Doch vergebens: Gegen 14 Uhr brach Tröster die Startbereitschaft ab. Nielsen hatte den Peri-Cup somit erstmals gewonnen. Sein Schiff, die „Windglück“, wurde erst zwei Tage vor der Regatta in Friedrichshafen fertiggestellt und eingewässert. Nach der wirklich gelungenen General-



Start gelungen: Die Schiffe nutzen vor den Toren Lindaus den Wind.

Foto: Markus Dick

probe wird das Schiff jetzt auf den Weg in die USA geschickt und soll künftig bei New York kreuzen.

„Jetzt wird mir schon ein bisschen wehmütig“, sagte Roland Tröster am Sonntagabend, als er „abgebaut

und aufgeräumt“ – beim wohlverdienten Bier auf der Terrasse des LSC saß. 21 Jahre war er Wettfahrts-

leiter beim Lindauer Segler-Club, nun kann er wieder öfters selber segeln gehen.

Masters-Meisterschaften

TSV-Schwimmer landen in der Schweiz auf den vorderen Plätzen

LINDAU (sa) - Ein vierköpfiges Männerteam der Schwimmer des TSV 1850 Lindau hat am vergangenen Wochenende die grün-weißen Farben Lindaus bei den internationalen Schweizer Masters-Meisterschaften in Wädenswil vertreten. Trotz Sommerpause im Trainingsbetrieb konnten sich die Leistungen sehen lassen: Die TSV-Schwimmer ergatterten bei jedem Start einen Treppchenrang.

In dem bunt gemischten Starterfeld waren neben Teilnehmern aus dem Austragsland Schweiz auch Schwimmer aus Schweden, Österreich, Italien und sogar aus Japan. Mit der stattlichen Ausbeute von sechs Gold-, zwei Silber- und einer Bronzemedaille belegte das Quartett in der Endabrechnung des Medaillenspiegels sogar Platz zehn von 55 angetretenen Vereinen, wobei sie lediglich an einem der beiden Wettkampftage starteten.

Ossi Ilgen (AK 70), der sich langsam wieder von seiner Schulterverletzung erholte, siegte bei seinen beiden Starts über 50-Meter-Freistil und 100-Meter-Rücken souverän, wobei er über seine Paradedrecke, der Rückendistanz, nur vier Sekun-



Liegt gut im Rennen: das Lindauer TSV-Teams bei den Schweizer Meisterschaften.

Foto: Sandra Albrecht

den vom Deutschen Rekord auf der 25-Meter-Bahn entfernt blieb. Sein Bruder Itze Ilgen (AK 75) kam in sei-

ner Altersklasse sogar bis auf 2,5 Sekunden an den Rekord heran. Auch er siegte mit weitem Vorsprung,

musste sich jedoch über 50-Meter-Freistil mit Rang zwei zufriedengeben.

In der Altersklasse 50 machten sich Reinhold Pohl und Thomas Röhl gegenseitig die Platzierungen über 200-Meter-Freistil streitig. Aufgrund der Trainingsergebnisse war der Ausgang des Rennens vor dem Start offen. Im Wettkampf setzte sich Pohl vom Startsprung weg an die Spitze und siegte in guten 2:21,6 Minuten, während Röhl mit knapp zwei Sekunden Rückstand als zweiter anschluss. Einen weiteren Sieg erkämpfte sich Pohl nur zehn Minuten nach den 200-Meter-Freistil-Rennen über 50-Meter-Brust. Über 100-Meter-Lagen wurde er Dritter. Und der Lindauer Langstreckenexperte Thomas Röhl spielte im letzten Wettbewerb des Tages aus: über die 800-Meter-Freistil holte er sich den Titel in 10:36,90 Minuten.

Start in Österreich denkbar

Dieser Wettbewerb zum Auftakt der Kurzbahnsaison hat die Schwimmer-Oldies ermuntert, sich öfter auf der kurzen Bahn zu messen. Bereits jetzt wird über die Teilnahme an der Österreichischen Meisterschaft Anfang Oktober nachgedacht.

Volleyball-Bundesliga

VfB Friedrichshafen: Vorverkauf startet

FRIEDRICHSHAFEN (cku) - Sechs Wochen vor dem ersten Saisonspiel hat beim VfB Friedrichshafen der Vorverkauf für die Tagestickets begonnen. Die Karten sind via Internet über Reservix (www.reservix.de), bei allen offiziellen Vorverkaufsstellen und der VfB-Geschäftsstelle erhältlich.

Die VfB-Mannschaft hat das Training aufgenommen, die Vorbereitungen auf die neue Saison 2010/2011 laufen auf Hochtouren. Jetzt und somit knapp sechs Wochen vor dem ersten Bundesliga-Spiel am 23. Oktober gegen den Moerser SC hat beim VfB Friedrichshafen auch der Vorverkauf der Tagestickets für Bundesliga und DVV-Pokal der kommenden Spielsaison begonnen.

Und auch hier stehen die Häfler Volleyballer zu ihren Preisen. Die Tageskarte der Kategorie 1 kostet wie bisher zehn Euro (ermäßig sieben), der Kategorie 2 ebenfalls wie bisher sieben Euro (fünf Euro ermäßig). Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 16 Jahren zahlen fünf beziehungsweise drei Euro. Die Familienkarte (maximal zwei Erwachsene und zwei Kinder im Alter von sechs bis 16 Jahren) kostet 20 beziehungsweise 15 Euro.

Der derzeitige Verkaufsstand entspricht der vergangenen Saison zur gleichen Zeit. „Das ist okay. Zufrieden aber sind wir damit noch nicht“, sagt VfB-Manager Stefan Mau und ergänzt: „Wir möchten vierstellig werden und am liebsten wieder die Zahl aus dem letzten Jahr erreichen.“ Damals setzte der VfB Friedrichshafen insgesamt 1200 Saisonickets ab. Der Sommer ist nun auch endgültig in der VfB-Geschäftsstelle passé – und damit auch die Sommeröffnungszeiten.

Seit dieser Woche ist die Geschäftsstelle von montags bis freitags wieder täglich von 10 bis 12 Uhr sowie montags von 15 bis 17 Uhr, dienstags von 16 bis 20 Uhr und freitags von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Die Tickets sind via Internet über den VfB-Partner Reservix (www.reservix.de), bei den offiziellen Vorverkaufsstellen oder aber bei der Geschäftsstelle der VfB Friedrichshafen Volleyball GmbH ((Meistershofener Straße 25, Friedrichshafen, Telefon: 0 75 41 / 3 85 80 - 0, Faxnummer: 0 75 41 / 3 85 80 - 11, E-Mail: info@vfb-volleyball.de) erhältlich. Hier können nach wie vor auch die Saisonickets erworben werden, die den Eintritt zu sämtlichen VfB-Heimspielen in der Bundesliga, dem DVV-Pokal und der CEV Champions League ermöglichen. 900 Saisonickets für die Spielzeit 2010/2011 wurden bereits verkauft.

MSC Langnau

Kreuzer scheidet in der Tschechei aus

TETTANG (ag) - Eine gehörige Portion Pech hatte Bernd Kreuzer vom Motorsportclub Langnau (MSC) beim letzten Lauf um den Classic Superbike Cup 2010 in Most (CZ). Er schied in beiden Rennen jeweils auf Platz drei liegend aus.

„Schon im Training hatte ich große Probleme mit meiner Kawasaki Z 1000 R. Ich hatte Probleme mit der Zündung, so dass ich kein Zeittraining fahren konnte“, ärgerte sich Bernd Kreuzer. Das hieß für den 48-jährigen Langnauer Fahrer vom letzten Startplatz aus ins Rennen gehen zu müssen vom Motorsportclub Langnau mit einem Blitzstart einige Plätze gut zu machen.

Ersatzmotor streikt

Eingangs der ersten Kurve lag Kreuzer auf Platz sieben. Das Rennen ging über 15 Minuten plus zwei Runden. Kreuzer fuhr vor Runde zu Runde schnellere Zeiten und lag vier Minuten vor Ende des Rennens auf Platz drei in seiner Klasse. Dann aber streikte auch der Ersatzmotor. Der dicke Qualm der aus dem Auspuff kam, lies nichts Gutes vermuten. Durch die beiden Ausfälle beim Rennen in Most verpasste Kreuzer in der Meisterschaft um den Classic Superbike Cup in seinem ersten Rennjahr in dieser Klasse einen Platz auf dem Siegtreppchen.

TSV Lindau

Wildwasser ist eine echte Herausforderung

LINDAU (sa) - Eine völlig neue schwimmerische Erfahrung haben am vergangenen Wochenende Angela Aigner und Sandra Albrecht vom TSV 1850 Lindau bei der Deutschen Wildwassermeisterschaft gesammelt. Dies wurde mangels deutschem Austragsort im österreichischen Roppen/Tirol ausgetragen.

Bereits am Freitag war ein Training angesetzt, um die tückischste Teilstrecke kennenzulernen. Aigner und Albrecht konnte dabei einen ersten Eindruck gewinnen, was ihnen am darauffolgenden Wettkampftag bevorstehen würde: Der Inn hat derzeit eine Fließgeschwindigkeit von rund 18 Kilometern pro Stunde und eine Temperatur von acht Grad Celsius.

Mit Neoprenanzug, Füllingen, Schwimmweste und Helm ausgestattet ging es nach ausführlicher Streckenbesichtigung am Samstagvormittag im Vorlauf über die zwei Kilometer lange Strecke an den Start. Die 16-jährige Angela Aigner,

die in der Jugendklasse gewertet wurde, meisterte ihren Parcours hervorragend. Sie erreichte die drei Pflichtmarkierungen am Ufer optimal und hielt sich im Vorderfeld. Auf der Schlussstrecke spielte sie ihre schwimmerischen Fähigkeiten aus und setzte sich souverän an die Spitze ihrer Wertungsklasse.

Sandra Albrecht hatte im Vorlauf etliche Schwierigkeiten, um die Pflichtmarkierungen anzuschwimmen und musste kraftraubende Sprints einlegen, um aus der Strömung zu kommen. Sichtlich erschöpft kam sie mit einer mäßigen Zeit ins Ziel. Sie war froh darum, kein Halbfinale bestreiten zu müssen. In der Damen-Wertung ging es direkt mit dem Finale am Nachmittag weiter. Für Aigner führte der Weg dahin über das Halbfinale, das nach einer einstündigen Pause anstand. Motiviert vom guten Vorlaufergebnis erwischte Aigner nach der ersten Pflichtmarkierung allerdings nicht die Hauptströmung und geriet in eine Wasserwalze, die sie mehrmals unter Wasser zog. Dadurch

büßte sie wertvolle Zeit und Kraft ein. Sie konnte sich zwar noch an das Hauptfeld heran kämpfen, musste im Schlusspurt jedoch vier anderen den Vortritt lassen, so dass Aigner als Fünftplatzierte ausschied – denn nur vier qualifizierten sich für das Finale am Nachmittag. „Im nächsten Jahr passiert mir dieser Fehler nicht und ich werde auf das Treppchen schwimmen“, resümierte Aigner bereits im Ziel ihr Ergebnis.

Am Nachmittag durfte Albrecht ihren zweiten Lauf absolvieren. Nach dem Missgeschick ihrer Vereinskameradin hatte sich Albrecht mental doppelt so gut auf die Strecke eingestellt. Im Lauf selbst orientierte sie sich an den jüngeren Schwimmern und konnte dort gut mithalten. Albrecht erwischte so eine gute Linie und kam schließlich nach 9, 37 Minuten mit zwei Minuten Vorsprung auf die Nächstplatzierte als Erste der Damenwertung aus dem Wasser.



Kein leichtes Unterfangen: Wildwasserschwimmen. Foto: Sandra Albrecht